

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 8-9

Artikel: Erdrückendes CAD-Angebot an der IMB

Autor: Magloth, Adolf H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IMB Köln 91 Internat. Messe für Bekleidungs- maschinen

Die Erwartungen, die die Branche mit der Internationalen Messe für Bekleidungsmaschinen verbunden hatte, sind weit übertroffen worden, nachdem die Veranstaltung am 8. Juni 1991 nach fünf Tagen Dauer zu Ende gegangen ist. Die IMB hat sich als wichtigste Messe weltweit bestätigt. Die nächste IMB findet vom 21.-25. 9. 1993 statt.

Fachleute bezeichneten die Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen 1991 als die erfolgreichste Veranstaltung in ihrer Geschichte. Mit 740 ausstellenden Unternehmen aus 34 Ländern war die Messe die grösste seit ihrer Gründung.

Einschliesslich der Hochrechnung für den letzten Messetag besuchten 48 000 Fachbesucher aus rund 100 Ländern die Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen vom 4. bis 8. Juni 1991. Davon kamen 26 000 Besucher aus dem Ausland. Gegenüber der Veranstaltung 1988 ist dies eine Steigerung der Gesamtbesucherzahl um 10%, des Auslandbesuchs um 7%. Dabei wurde die fachliche Qualifikation und in grossem Masse auch die Orderkompetenz des internationalen Publikums von den Ausstellern als äusserst hoch eingeschätzt.

Integrierte Produktionssysteme, die computergestützte Planung, Arbeitsvorbereitung, Zuschnitt, die Fertigung und das Finishing umfassen, waren das zentrale Thema der Veranstaltung. Davon profitierten ebenso die Anbieter von Produktionskomponenten wie Computer-Software, Maschinenzubehör und Transportsysteme. Mit dieser IMB ist die Industrie dem Ziel der vollautomatischen Bekleidungsfertigung ein gutes Stück nähergerückt. Systemunabhängige Schnittstellen und variable Systemkonfigurationen eröffnen mit der diesjährigen Internationalen

Messe für Bekleidungsmaschinen einen flexiblen Einsatz neuer und vorhandener Komponenten.

Viele Neuheiten

Zahlreiche Unternehmen präsentierten in Köln Weltneuheiten. So wurden neue Maschinen für den Zuschnitt vorgestellt, die erweiterte Möglichkeiten in der Materialzufuhr eröffnen. Im Bereich der Näherei wurden Maschinen vorgestellt, deren Signale für die Fertigungssteuerung nutzbar sind. Eine offenere Konstruktion der Nähplätze ermöglicht nun auch eine breitere Ausstattung der Maschinen, so dass mehrere verschiedene technische Lösungen mit einer Maschine zu realisieren sein werden.

Während einerseits Mikroprozessoren, Schrittmotoren und Sensorik die Möglichkeiten der Nähmaschinen erweitern und die Arbeit optimieren, wurden auch Anlagen einer mittleren Technologiestufe gezeigt, deren Einsatz besonders in den weniger entwickelten Ländern sehr effizient sind.

CIM auf dem Vormarsch

Auf dem EDV-Sektor bewies die Kölner Veranstaltung, dass das Computer-Integrated-Manufacturing (CIM) seine industrielle Einsetzbarkeit erheblich verbessert hat. Schere und Bleistift werden bald aus den Design-Studios der Bekleidungshersteller verschwinden und gegen kreativ einsetzbare Computer ausgetauscht werden. Erhebliche Investitionspotentiale und eine gegenüber Innovationen sehr aufgeschlossene Stimmung unter den Einkäufern verzeichneten die Anbieter von Computersoftware und EDV-Systemen.

Mehr als erwartet, wurde während der Internationalen Messe für Bekleidungsmaschinen geordert. Auch Anbieter von grossdimensionierten Anlagen und Maschinen verzeichneten Aufträge von Fachbesuchern aus aller Welt.

Zufriedene Schweizer

Die 25 Schweizer Unternehmen waren mit dem Messeverlauf sehr zufrieden. Hervorgehoben wurde die gute Nachfrage kompetenter Fachbesucher aus den osteuropäischen Ländern, Europa und aus Übersee. Ein Unternehmen knüpfte Kontakte zu einer brasilianischen Firma für eine Lizenzübernahme in dem aufstrebenden südamerikanischen Markt. Die Schweizer Aussteller präsentierten eine umfangreiche Produktpalette mit Schwerpunkten in der Produktionsplanung und Fertigungsvorbereitung. Vom Nachmessegeschäft wird eine Fortsetzung des äusserst positiven Trends erwartet.

Mit 554 Teilnehmern aus 24 Ländern fand die parallel zur Internationalen Messe für Bekleidungsmaschinen im Congress-Centrum Köln Messe veranstaltete 20. Bekleidungstechnische Tagung des Bekleidungstechnischen Instituts, Mönchengladbach, ein sehr positives Interesse aus dem Kreis hochqualifizierter Techniker und Wirtschaftsfachleute aus Europa und Übersee. Dabei reagierten die Tagungsteilnehmer sehr positiv auf den neuen Themenschwerpunkt Wirtschaftsfragen. Die Tagung analysierte kritisch die Lage der Bekleidungsindustrie und zeigte konstruktive Neuansätze auf.

JR ■

Erdrückendes CAD-Angebot an der IMB

Nach ersten Trends im CAD/CIM-Bereich (mittex 5/91, Seite 15) folgt hier eine feiner gefasste Darstellung des Messegeschehens dieses Bereiches. Doch eines ist klar: auch ein Gesamtbericht kann bei dem erdrückenden CAD-

Angebot nur einen rudimentären Überblick bieten. Das Aufarbeiten des Geschehenen wird, in autorenenabhängigen Schwerpunkten, einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

Eines allerdings kann man jedoch feststellen: im CAD-CAM-CIM-Bereich wurde gut verkauft – Grund zum Optimismus? Und: das Angebot in bestimmten Basisbereichen wird kompakter, enger, die Unterschiede in Hard- und Software geringer – der Konkurrenzdruck höher!

Standardtechniken

Demzufolge war die Innovation im Kernbereich der Hard- und Software relativ gering. Die einzelnen Anbieter legten in diesem Sektor denn auch sehr viel in eine (teils) teure Präsentation und in ein hohes Engagement hinsichtlich des direkten Kontaktes mit dem Interessenten, dem dann die im Detail durchaus vorhandenen Unterschiede und Neuerungen als systementscheidend nahegebracht wurden. Trotzdem: Die CAD-Landschaft wäre ohne Konkurrenzdruck für Anwender eine noch teurere Sache, als sie es ohnehin schon ist!

Zuwachs am CAD-Markt

Die am Weltmarkt um die Gunst des Käufers buhlenden grossen CAD-Anbieter – Lectra, GGT Gerber, Investronica und Microdynamics – bekamen Zuwachs: Zwei seien hier besonders herausgegriffen: zum einen waren es die Dürkopp-Adler-Werke, die sich kurz vor der Köln-Messe erstmals an der Interzum Köln neu an diesem Markt präsentierten und an der IMB mit einem Grossaufgebot antraten. Es handelt sich dabei – Erfahrungen stehen natürlich noch aus – offenbar um ein ausgereiftes System, wenn auch nicht so augenfällig dargestellt wie beispielsweise beim T.A.S. des Konkurrenten Brother.

Dabei fassen sich die Programmstufen des kreativen Designs (DataDe-



Labeler-Maschinen zur Anbringung von Etiketten auf dem zu schneidenden Material (Hier von Bullmer)

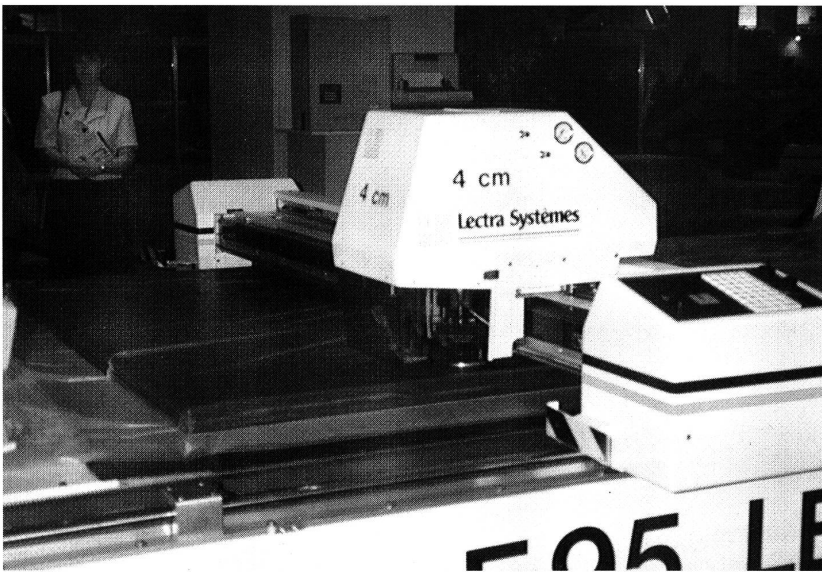
sign), der schnittechnischen Konstruktion (DataCon), der Schnittbilderstellung (DataMark) und der Optimierung des Lagenzuschnittes (DataNest) zum DataCAD der Modellentwicklung und Konstruktion zusammen. Im Bereiche der Arbeitsvorbereitung (DataCAP)

fügen sich die Module Fertigungsvorschlag, Fertigungsmethoden und Zeitwirtschaft an. Bei der rechnergestützten Produktion (DataCAM) sind es die Bereiche des Rohwarenlagers, der Zuschnittoptimierung inkl. der Zuschnittmedien Hydro-Cutter und Ultrasonic, der Näherei/Büglerei mit den angegliederten Förder- und Erfassungssystemen DataTronic und DataTron, sowie des Fertigwarenlagers/Ver sand mit entsprechender Förder- und Lagertechnik. Als Summe ergibt sich eine homogene Systemvernetzung, deren Eigenschaften zwar in der Praxis noch zu prüfen sind, die aber für den erfahrenen Betrachter einen guten Eindruck hinterlassen. Seitens Dürkopp Adler wird besonders darauf verwiesen, dass es sich um ein «offenes», also ein mit Fremdsystemen kompatibles System handelt.

Ein «Newcomer» im Sinne des Wortes war das erstmals an einer grossen Messe zu sehende ES System von Erich Sohar aus der Schweiz. Das von Bekleidungs-fachleuten, Designern und Mathematikern entwickelte System stützt sich schwerpunktmässig auf die Schnitterstellung, das Gradieren und Erstellen von Lagebildern. Dabei wird ohne Digitizer gearbeitet. Zweifellos



Moderner CIM-Einzelarbeitsplatz (Hier bei Lectra/Brother)



Schneidetechnologie von Lectra (Typ E 95)

wird man die Aktivitäten des im CAD-Bereich noch jungen Unternehmens – mit EDV-Systemen befasst man sich erst seit 1987 – aufmerksam verfolgen müssen.

Aufgewertet

Nachdem sich der Pfaff-Konzern mit seinem PAR-System im vergangenen Herbst vom CAD-Markt zurückgezogen hat, trat Assyst erfolgreich in die

entstandene Lücke. Das für seine MDV-Anlagen bekannte Unternehmen ist seither – wie man seitens der Geschäftsleitung ausdrücklich betont – unabhängiger Partner von Pfaff, kann aber dessen Vertriebsstrukturen nutzen und ergänzt im Hause Pfaff die dem Zuschnitt vorgelagerte fehlende CA-Technik, so dass bei Pfaff über die Produktpalette der 100%-Tochter Bullmer die (CAD/CAM-)CIM-Konzeption nach wie vor umfassend besteht. Assyst

hat zur Zeit ca. 100 Systeme in den wichtigsten Industrieländern installiert. Eine wichtige Änderung ist hier im Bereiche der relationalen Datenbank zu vermerken, die nun auch in SQL (Structured Query Language) arbeitet. Weiters wurde das System in weiten Teilen – zeichnen, konstruieren, Schnittbilder und bei den Systemberichten – stark erweitert. In einem Ausblick auf die zweite Hälfte von 1992 werden weitere Versionen in Aussicht gestellt.

Aufgewertet tritt auch Eurolog auf den Markt. Das Hamburger Unternehmen, welches früher eher regionalen Charakter hatte, präsentierte sich mit Stärke und weitet seine Marktpräsenz aus. Das Unternehmen befasst sich – zuerst als Service-Center, dann als CAD-Anbieter – seit 20 Jahren mit den Problemstellungen der Bekleidungsindustrie. Inzwischen ist Eurolog international für die Qualität seiner Anlagen bekannt und namhafte BekleidungsHersteller, aber auch Handelshäuser und Fachverlage, zählen zum Kundenkreis. Ein modularer Systemaufbau ist Basis der Entwicklung und Konzeption der Eurolog CAD/CAM-Systeme, die von einer offenen Systemarchitektur und der Vernetzbarkeit mit andern Betriebszweigen und Fremdcomputersystemen getragen wird. Die in den Systemen eingesetzten Komponenten (VAX/VMS und RISC/UNIX) erfüllen die gestellten Anforderungen perfekt und massgeschneidert «skalierbar». Die in den Eurolog-Systemen verwendeten Betriebssysteme (UNIX/ULTRIX und VMS mit Softwarestandard X-Window, OSF/Motif, SQL usw.) gewährleisten uneingeschränkte Portabilität, übergreifende Produktkompatibilität und damit unternehmensweite Integration. Als weiterer Geschäftsbereich präsentiert sich der Service- als Dienstleistungsbereich, der sich von Systemanalyse bis zur Rationalisierung von CAD-Fertigungsabläufen befasst. Eine Besonderheit des Systems ist der in die Eurolog-Gradierung integrierte Körpertypenübersetzer. Dadurch besteht erstmals die Möglichkeit, konstruierte Modelle automatisch in wählbare Körpertypen zu übersetzen.



Quick-Response-Kombination (INA/Kansai)

Marktleader unter sich

Der Begriff Marktleader ist perspektivisch und darf nicht zu eng ausgelegt werden. Zur Zeit führt der französische Systemanbieter Lectra das internationale Spitzenquartett vor GGT-Gerber, Investronica und Microdynamics an. Lectra hat diese Führungsrolle am Ende des Krisenjahres 1990 mit einer massiven, gesellschafterinternen Kapitalaufstockung auch finanziell abgesichert, wodurch es zu einer Verschiebung der Machtverhältnisse innerhalb des Konzerns kam.

Technisch kann sich das Unternehmen mit seiner Systempolitik sehen lassen. Ohne hier ins Detail zu gehen muss man feststellen, dass das Unternehmen über eine ausgewogene bereichs- wie auch branchenübergreifende Hard- und Software an CA-Techniken verfügt.

So ist Lectra beispielsweise der einzige Anbieter, der über alle Niedriglagen-Schneidetechniken – Messer, Laser und Wasserstrahl («Hydro»)-Cutter – nebst den dazugehörigen Legetechniken verfügt. Eine eindrucksvolle Demonstration dieser Möglichkeiten bot das Unternehmen in Zusammenarbeit mit Brother, mit der Vorführung des «Total-Apparel-Systems» (TAS) in einer Sonderschau. Von den meisten Betrachtern nicht richtig erkannt wurden dabei die zukunftssträchtigen Optionen der «down-load/up-load»-Techniken, das heisst die Möglichkeiten, welche die rechnergestützte Ansteuerung («down load») von Nähmaschinenfunktionen (!) und den automatisierten Informationsfluss und dessen Wiedererfassung («upload») über den Bildschirm des Arbeitsplatzes in sich birgt. Dadurch lassen sich beispielsweise Greiferfunktionen, automatischer Garnfarbenwechsel oder Drückerfusseinstellungen und digitalen Funktionen am CNC-Gerät beeinflussen. Zukunftsmusik? Immerhin spricht man bei Pfaff bereits von der «denkenden» Nähmaschine!

Das Programm von GGT Gerber wurde im Vorfeld der Messe anlässlich der Eröffnung seines neuen Hauptquartiers in Brüssel bereits ausgiebig behandelt. Hier waren im CAD- und



Ein Newcomer aus der Schweiz: ES Erich Sohar (St. Margrethen)

CAM-Bereich doch etliche Neuheiten zu verzeichnen. Als Messeneuheit hat sich das amerikanische Unternehmen den AccuMark Silhouette – ein System zur ausgesprochenen Modellentwicklung – ausgespart. Das System dient dem Zusammenwirken technischer Möglichkeiten und der Kreativität. So können rasch und problemlos Silhouetten 1:1 einschliesslich der von Hand vorgenommenen Drapierungen an der Büste übernommen, konstruktions-technisch «nachempfunden», variiert und kreativ ergänzt werden. Das AccuMark Silhouette führt den Designer in die oberste Zone der heute machbaren, rechnergestützten Automation im Entwurfbereich und den fortführenden technischen Arbeiten.

Investronica präsentierte sich im Rahmen der gewohnten, hoch einzustufenden Hard- und Software. Bei letzterer kam es zu teils bemerkenswerten Verbesserungen: erweiterte Makro-Befehle, Kapazität zur Erstellung von Nahtplänen (!) und der Möglichkeit, interaktive Tabellen zur Erreichung von Nahtläufen und Maschinenlaufzeiten (Prozesszeiten) zu erstellen. Hier muss man einschieben, dass sich Investronica mit einer neuen Teil-Software im CAD-gestützten Zeitwirtschafts-

bereich etabliert hat (Invescost), ein Programm, das im Vergleich zu den bis heute bekannt gewordenen Systemen dieser Art ausgezeichnet abschneidet und – nähere Prüfung vorbehalten – zum Spitzenreiter zählen könnte.

Microdynamics hat zur IMB auf den Ausbau seiner Hardware verzichtet und sich dafür auf dem zukunftssträchtigen Gebiet der Management-Informationssysteme (MIS) und von «Integrated-Information-Systems» (IIS) – der «Zukunft von CIM», wie sich John M. Roberts, Präsident des weltweit tätigen Unternehmens anlässlich eines Interviews an der Messe ausdrückte – etabliert. Daneben stehen natürlich die ganz ausgezeichneten Desigssysteme des Unternehmens im Raum (MDS, ADS und PDS), welche bis in die textilen Vorstufen und – branchenübergreifend – in die (Polster-) Möbel- und Schuhindustrie reichen.

Weitere Anbieter

Ein im Bereich von Organisations- und gehobener Design-Software tätiges Unternehmen ist die in Bielefeld beheimatete CIM-Textil GmbH. Hier verbucht man erfreut ein «sich-Öffnen» des

Designmarktes nach vorangegangenen Marketing-Aktivitäten. Gute Messe-resonanz vermeldet man darüber beim «Verbinden verschiedener Welten», den Interfaces diverser Plotter-Cutter-Konfigurationen – und liegt damit gut im Trend und im Rennen.

Zu erwähnen der Schweizer Anbieter Cuttix aus St. Gallen mit seinem «Real-time-Production-Management» (RPM), einem integrierten CAD-System für die klassischen Arbeiten Design, Schnitttechnik, Lagebilder und einer erweiterten Programmpalette, die nach Herstellerangabe von der mobilen Auftragserfassung im weiten Bogen bis zum Arbeitsverteilungsplan umfasst.

Abschliessende Bemerkungen

Wie einleitend bemerkt, wird der CAD-CAM-CIM-Markt zunehmend kompakter. Schon werden in Europa die ersten MIS/IIS-Systeme in Gespräch gebracht – Fortsetzung von CIM-Solutions. Jeder Produzent ist heute gut beraten, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Dies gilt besonders für kleinere Unternehmen. Am Angebot fehlt es nun wirklich nicht.

Adolf H. Magloth ■

65. Interstoff

Als stabil erwies sich die Aussteller- und Besucherentwicklung zur 65. Interstoff (Internationale Fachmesse für Bekleidungstextilien vom 9. bis 11. April). Die Ausstellierzahl stieg im Vergleich zur Frühjahrs-Interstoff im Vorjahr von 1021 auf 1079 (davon aus dem Inland von 235 auf 280 und aus dem Ausland von 786 auf 799).

Insgesamt waren zur Interstoff Frühjahr 23 682 Besucher aus 85 Ländern (Vorjahr: 24 401 aus 79 Ländern) angereist. Der Vergleich der Zahlenentwick-

lung zeigt einen unterschiedlichen Verlauf für das In- und Ausland. Während die Inlandszahlen von 13 853 im Frühjahr 1990 auf 13 980 in 1991 zunahmen, ergab sich bei den ausländischen Besuchern ein Rückgang von 10 548 (Frühjahr 1990) auf 9702. Dies möglicherweise als Folgeentwicklung des Golfkrieges.

Aussteller

Mit einem Internationalitätsgrad von 74 Prozent auf der Ausstellerseite und 41 Prozent bei den Besuchern bestätigt die Interstoff damit ihren Rang als Welt-Forum der Textilindustrie.

Europa lag mit 621 (1990: 604) Ausstellern an der Spitze, gefolgt von Asien mit 139 (126) und Amerika mit 38 (52). Die Betrachtung der europäischen Anbieter zeigt abermals eine dominante Stellung der deutschen Anbieter (280 nach 235), gefolgt von den 188 italienischen Unternehmen (195) und den 141 französischen Ausstellern (146). Die Schweiz war mit 65 (42) und Österreich mit 53 (52) Ausstellern vertreten. 11 Aussteller (1990: 7) kamen aus den osteuropäischen Ländern, besonders aus der CSFR und Ungarn.

Besucherstruktur

Aus dem asiatischen Raum reisten mit 55 (1990: 65), die meisten Aussteller aus Indien, gefolgt von Japan mit 27 (29) und Taiwan mit 22 (16), nach Frankfurt. Die Zahl der Aussteller aus den USA wuchs von 13 im Frühjahr 1990 auf 17 im Frühjahr 1991. Argentinien musste aufgrund der wirtschaftlichen Situation im Lande seinen Gemeinschaftsstand im Frühjahr 1990 erheblich reduzieren. Mexiko beteiligte sich im Frühjahr das erste Mal mit acht Ausstellern an der Interstoff.

Bei den ausländischen Besuchern stellte Europa mit 7792 (1990: 7946) die grösste Gruppe vor Asien mit 750 (1990: 772) und Amerika mit 450 (1990: 454). Afrika war mit 153 Gästen vertreten.

Nach der Bundesrepublik Deutschland waren die Niederlande mit 1324 (1990: 1195) das stärkste Besucherland. Gestiegenes Interesse zeigten auch die Italiener mit 703 (Vorjahr 672). Aus Grossbritannien reisten 681 (1990: 823), aus Belgien 617 (1990: 582), aus der Schweiz 604 (565) und aus Frankreich 558 (612) an.

Eine von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführte repräsentative Fachbesucher-Befragung erbrachte: Knapp 60 Prozent der Befragten aus dem In- und Ausland kamen aus der Bekleidungsindustrie, schwerpunktmässig aus dem Segment DOB, aber auch aus den Bereichen HAKA, Sportswear und Kinderbekleidung.

Die zweitgrösste Besuchergruppe mit rund 30 Prozent, einem leichten Anstieg gegenüber den Vorjahren, stellte der Fachhandel.

Die 66. Interstoff findet vom 29. bis 31. Oktober 1991 statt. Vom 4. bis 6. November 1991 wird die Interstoff Asia im Hongkong Convention and Exhibition Center veranstaltet.

JR ■

1. Techtexil Asia in Osaka

Als fünftes Auslandsprojekt der Messe Frankfurt GmbH wird die «Techttextil Asia – International Trade Fair and Symposium for Industrial Textiles» erstmals vom 4.–6. November 1992 im Intex-Messe-gelände in Osaka/Japan stattfinden. Die «Special-interest»-Fachmesse ist im Zweijahresrhythmus, jeweils in den geraden Jahren komplementär zur Frankfurter Techttextil, geplant. Die Messe Frankfurt GmbH und die Osaka International Trade Fair-Commission führen die Veranstaltung in Form eines Joint-venture durch.

Messe Frankfurt ■